

Bienenflug

Newsletter 2/06



Verein Schweizer Wander-Imker



Ist es schon wieder soweit?

Wieder geht ein ereignisreiches Jahr zur Neige und bevor wir den Jahreskalender ganz schliessen, gibts noch einen Streifzug



in die Vergangenheit. Das vergangene Jahr durchläuft noch einmal unsere Gedanken mit all den schönen erfreulichen und auch weniger erfreulichen Gegebenheiten. Und nun steuern wir mit vielen guten Vorsätzen, die sich oft nach kurzer Zeit verflüchtigen, ins neue Jahr.

Auch wenn uns scheint, die Uhr drehe sich immer schneller, finden wir bei unseren Bienen die nötige Ruhe um uns vom Alltagsstress zu erholen. Wie das vergangene Jahr, wird sicher auch 2007 ein Bienenjahr, wo vieles gleich, aber Gleichwohl anders wird.

Ich wünsche Euch nur die besten Wünsche im Neuen Jahr.

Euer Präsident
Fritz Baumgartner

Die Wanderimker ins Wallis

Bericht: Heinrich Leuenberger

Am 8 Juli 2006 trafen sich knapp 30 Reiselustige Imker in Roggwil. Mit einem Reisebus der Firma Gerber Reisen fuhren wir Richtung Niederbipp, Bern auf die Raststätte Greyerz zu unserem Kaffeehalt. Die Weiterfahrt führte uns via Montreux-Martigny-Sion-Sierre-Brig-Naters nach Geimen, wo wir im Restaurant Geimerheim zum Mittagessen erwartet wurden.

Während dem Essen stiessen Jonas Zenhäusern und sein Onkel ebenfalls zu uns. Nach dem Essen führten die beiden uns auf einem kurzen Spazierweg durch die Walliserbergwelt zum Bitschij mit dem schönen Bienenrefugium.

Jonas Zenhäuser ist ein eingefleischter Natischer, der mit



Verstand, Leib und Seele zu seinen Wurzeln steht. Ob es Schicksal oder Führung war, dass sein Vater Werner Zenhäusern am 16. Juni 1968 die Wasserrechte von den Geteilen der Wasserleitung

Untere Bitschij an der ausserordentlichen Generalversammlung



einstimmig den Zuschlag bekam, lässt Jonas Zenhäuser heute nach wie vor offen. Heute ist er glücklicher Besitzer dieser natürlichen und märchenhaften kleinen Seelandschaft, die verträumt im Bitschiji zwischen Naters und Blatten schlummert.

Jonas Zenhäuser versteht sich im Bitschji als Botschafter der Bienen. Den vielen Besuchern, wie Schulen, Vereinen, Firmen etc. versucht er in einem kurzen Vortrag vor der Besichtigung der Bienen bei allen Besuchern sympathisch wirken zu lassen. Die Angst vor einem Bienenstich lässt die Menschen allgemein schnell vergessen, welchen Reichtum und Segen uns die Bienen schenken.

Das Bitschji ist für Zenhäusers ein Ort der Stille, der Natur, der Erholung, des Kontakts. Die 120

Bienenvölker sind ein leidenschaftliches Hobby von Jonas Zenhäusern und seiner beiden Onkel Josef Zenhäusern und Eduard Kraushaar-Zenhäusern. Sie helfen einander die Faszination der Bienen weiterzugeben und ihre Völker zu hegen und zu pflegen. Die Bienenprodukte aus diesem Familienbetrieb werden unter dem Markennamen Apinatura verkauft.

Viel zu schnell verging die Zeit hier in dieser ruhigen Abgeschlossenheit und noch viel hätte erzählt und diskutiert werden können, doch die Heimreise musste noch bewältigt werden. Durchs Goms via Fiesch-Gletsch fahren wir weiter durch blühende Alpen-



senfelder zum Grimselhospiz. Ein letzter Halt und wir konnten noch einmal die prächtige Berglandschaft geniessen.

Glücklich und zufrieden erreichen wir wieder unseren Ausgangsort in Roggwil. Dank der vorzüglichen Reiseorganisation von Sepp Brun-

ner und dank der unfallfreien Fahrt von Urs Gerber können die Reisetilnehmer noch lange von diesen Eindrücken zerran. Ich möchte es nicht unterlassen den Beiden, Sepp Brunner und Urs Gerber herzlich zu danken.

Der Lebensmittelproduzent

Honig genießt ein sehr hohes Ansehen. Die Imker in der Schweiz produzieren jährlich über 3500 t Honig. Der Verbrauch pro Kopf beträgt ca. 1,4kg.

Sammeln, Invertieren und Trocknen des Nektars ist Aufgabe der Bienen. Hier hat der Imker nur wenig Einfluss. Die Bienen sammeln Nektar an Blüten und Honigtau auf Blättern und Tannadeln.

Nach der Entnahme der Waben aus dem Bienenvolk gelangt der Honig in die Obhut des Imkers. Von diesem Zeitpunkt an sollten die Massnahmen zur Qualitäts- und Hygienesicherung des Honigs beginnen. Ab hier greift das neue Lebensmittelrecht, welches am 1. Januar 2006 in Kraft gesetzt wurde.

Nach diesem Recht unterhalten die Imker einen lebensmittelproduzierenden Betrieb, und als sol-

cher sind sie verpflichtet die Hygienevorgaben des Lebensmittelrechtes einzuhalten.

In einer eigens zusammengestellten Hygieneschulung hat unser Ehrenpräsident HU. Siegenthaler an drei verschiedenen Orten in der Schweiz, die Imker mit den Anforderungen des neuen Lebensmittelrechtes vertraut gemacht. Dabei wurde er vom amtierenden Präsidenten Fritz Baumgartner tatkräftig unterstützt. Die beiden haben es verstanden, den anwesenden zu zeigen, wie sie für ihren Betrieb ein einfaches und geeignetes Hy-

gienekonzept aufbauen und unterhalten können. Zusätzlich haben sie jedem eine CD mit vielen wertvollen Formularen und anderen Unterlagen zur Verfügung gestellt.



SUISSE GARANTIE

Vertrauenswürdige Produktion und strikte Kontrollen verschaffen bei unseren Kunden Klarheit.

Bei Honig mit dem Herkunftszeichen SUISSE GARANTIE ist der ganze Weg - vom Bienenvolk über die Verarbeitung bis hin zur Verkaufsstelle - in ein ganzheitliches Kontrollsystem eingebunden.

